

Warnstreiks bei Hamburger Kitaträgern, die Mitglied in der AVH sind

Sehr geehrte Eltern,

Sie haben sich entschieden, Ihr Kind in unserer Kita betreuen zu lassen, eine gute Wahl!

Wieder einmal sind wir, PädagogInnen und Hauswirtschaftskräfte gezwungen, für eine gerechte Entlohnung zu streiken.

Wir wenden uns heute an Sie, mit der Bitte um Verständnis und Unterstützung für unsere kommenden Aktionen.

Um was geht es konkret?

Unser Arbeitgeber ist Mitglied im Arbeitgeberverband AVH (Arbeitsrechtliche Vereinigung Hamburg). Dieser verhandelt mit der Gewerkschaft ver.di Tarifverträge auch für Ihren Kita-Träger. Die Verhandlungen finden immer gleichzeitig mit den Verhandlungen für den öffentlichen Dienst statt. Die dritte Verhandlungsrunde findet am 15. Und 16. März statt.

Leider haben die Arbeitgeber bisher kein Angebot für die Beschäftigten mitgebracht, so dass ver.di die Beschäftigten im öffentlichen Dienst und auch bei den Hamburger Kitaträgern zu Streiks aufruft.

Die Anforderungen steigen und immer weniger Menschen sind bereit, in einer Kita zu arbeiten, da die Bezahlung nicht angemessen und auskömmlich ist. Diese Ursache des Fachkräftemangels wird von den Arbeitgebern nicht beachtet.

Das können Sie dazu beitragen, damit der Tarifkonflikt zügig gelöst wird:

1. Teilen Sie Ihren Unmut der Geschäftsführung mit
2. Verlangen Sie Ihr Geld zurück, wenn Kitas streikbedingt schließen müssen
3. Kommen Sie zu unseren Streikkundgebungen (Termine gibt es rechtzeitig in der Kita)

Wir Beschäftigte freuen uns sehr über Ihre Unterstützung.

Wir sind uns unserer Verantwortung gegenüber Ihren Kindern bewusst und erwarten, dass auch die Kita-Träger als unsere Arbeitgeber ihre Verantwortung wahrnehmen und sich für ein verhandlungsfähiges Angebot einsetzen.

Es geht um die Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten in den Kitas. Es geht aber auch darum, Sie weiterhin mit unserer Arbeit zufrieden zu stellen, so dass Sie und Ihre Kinder sich in unserer Kita wohlfühlen können.

Herzlichst Ihre
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
ver.di Hamburg, im April 2018